



Stamm(el)tisch

Neulich saß ich mit Kollegen zusammen.
Wir sprachen über uns, die Monate mit dem Virus. Und unseren Glauben.
Zunehmend mutiger gestanden wir einander ein:
unsere Beziehung zu Gott wandelt sich seit März.

Tiefer. Stiller. Reduzierter.

Sparsamer in Worten, reicher in stiller Gegenwart.
Losgelöst von festen Formen, gehalten vom liebevollen Blick.
Fern der vertrauten Sakramente, genährt von Hoffnung und Verheißung.

Freier. Tastender. Suchender.

Einst gefundene Antworten tragen jetzt nicht.
Althergebrachte Frömmigkeit tröstet jetzt nicht.
Gewohnte Liturgien zerbröseln, entfallen, fehlen oft nicht.

Verwundert, irritiert, beschämt, erleichtert
stehen wir Kirchenmenschen da.
Um Worte ringend, stammelnd.

Ob Sie's glauben oder nicht:
für uns war dieses Gespräch wie ein Gottesdienst.
Wir spürten: in unserem Stammeln begegnen wir Gott selbst.

Wir werden bald wieder mit ihm zusammensitzen.
An unserem Stamm(el)tisch.

Sabine Menge